

# SNOWBOARDLEHRER UND SNOWBOARDFÜHRER-AUSBILDUNG

## I. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Der Lehrgang zur Ausbildung von Snowboardlehrern und Snowboardführern hat in einem zweisemestrigen Bildungsgang unter Beachtung auf § 1 des Bundesgesetzes über Schulen zur Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern zur Aufgabe, die Teilnehmer eingehend mit den erzieherischen und fachlichen Aufgaben eines Snowboardlehrers vertraut zu machen.

Snowboardlehrer und Snowboardführer im Sinne dieser Verordnung sind nach den folgenden Bestimmungen ausgebildete und qualifizierte Fachlehrer für den erwerbsfähigen Snowboardunterricht, die befähigt sind, einen dem nachstehenden Snowboardlehrplan entsprechenden Unterricht in allen Altersstufen zu erteilen. Der Snowboardführer ist eine nach folgenden Bestimmungen ausgebildete und qualifizierte fachkundige Person, die befähigt ist, eine mit dritten Personen vereinbarte Tour sicher und fachkundig zu leiten oder einen dem alpinen Lehrwesen entsprechenden Unterricht vorzubereiten und zu leiten.

## II. STUNDENTAFEL

(Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände. Hierbei ist bei jedem Unterrichtsgegenstand zuerst das Wochenstundenausmaß bei einem Unterricht während des gesamten Semesters, daneben in Klammer das gesamte Stundenausmaß im Falle des Einbeziehens von Formen des Fernunterrichtes angegeben).

| A. Pflichtgegenstände   | 1. Semester |               | 2. Semester |        | Summe     |               |
|---|-------------|---------------|-------------|--------|-----------|---------------|
| <b>I. Theorie</b>   |             |               |             |        |           |               |
| 1. Religion   | 1,0         | (5,0)         | 1,0         | (5,0)  | 2,0       | (10,0)        |
| 2. Deutsch  | 0,5         | (2,5)         | -           | -      | 0,5       | (2,5)         |
| 3. Englisch*)   | 1,0         | (5,0)         | 1,0         | (5,0)  | 2,0       | (10,0)        |
| 4. Zweite lebende Fremdsprache*)  | 6,0         | (30,0)        | 4,0         | (20,0) | 10,0      | (50,0)        |
| 3. Englisch*)   | 6,0         | (30,0)        | 4,0         | (20,0) | 10,0      | (50,0)        |
| 4. Zweite lebende Fremdsprache*)  | 1,0         | (5,0)         | 1,0         | (5,0)  | 2,0       | (10,0)        |
| 5. Politische Bildung und Organisationslehre                                    | 0,5         | (2,5)         | --          | --     | 0,5       | (2,5)         |
| 6. Betriebskunde und Kaufmännisches Rechnen                                     | 1,0         | (5,0)         | 0,5         | (2,5)  | 1,5       | (7,5)         |
| 7. Geschichte der Leibesübungen (des Sports)                                    | --          | --            | 1,0         | (5,0)  | 1,0       | (5,0)         |
| 8. Gerätekunde und Sportstättenbau -  | 1,0         | (5,0)         | --          | --     | 1,0       | (5,0)         |
| 9. Erste Hilfe  | 1,0         | (5,0)         | 0,5         | (2,5)  | 1,5       | (7,5)         |
| 10. Sportbiologie (Funktionelle Anatomie, Physiologie und Gesundheitserziehung) | 1,0         | (5,0)         | 0,5         | (2,5)  | 1,5       | (7,5)         |
| 11. Pädagogik, Didaktik und Methodik  | 2,0 - 4,0   | (10,0 - 20,0) | 1,0         | (5,0)  | 3,0 - 5,0 | (15,0 - 25,0) |
| 12. Bewegungslehre und Biomechanik  | 2,0 - 4,0   | (10,0 - 20,0) | 1,0         | (5,0)  | 3,0 - 5,0 | (15,0 - 25,0) |
| 13. Trainingslehre  | 1,0         | (5,0)         | 1,0         | (5,0)  | 2,0       | (10,0)        |
| 14. Alpinseminar  | 0,5         | (2,5)         | 0,5         | (2,5)  | 1,0       | (5,0)         |
| 15. Wintersport und Umwelt  | 1,0         | (5,0)         | --          | --     | 1,0       | (5,0)         |

|  |             |                |             |                |             |                |
|--|-------------|----------------|-------------|----------------|-------------|----------------|
| 16. Touristikseminar                               | -           | -              | 1,0         | (5,0)          | 1,0         | (5,0)          |
| <b>II. P r a x i s</b>                             |             |                |             |                |             |                |
| 17. Allgemeine<br>praktisch methodische<br>Übungen | 2,0         | (10,0)         | 2,0         | (10,0)         | 4,0         | (20,0)         |
| 18. Snowboarden                                    | 15,0        | (75,0)         | 15,0        | (75,0)         | 30,0        | (150,0)        |
| 19. Alpinausbildung                                | 11,0        | (55,0)         | --          | --             | 11,0        | (55,0)         |
| <b>Gesamtsumme:</b>                                | <b>49,5</b> | <b>(247,5)</b> | <b>30,0</b> | <b>(150,0)</b> | <b>79,5</b> | <b>(397,5)</b> |

\*) Die beiden Sprachblöcke sind alternativ anzubieten, das Gesamtausmaß von 49,5 Wochenstunden im 1. Semester und 30 Wochenstunden im 2. Semester darf nicht überschritten werden.

### **III. Unterrichtspraxis**

Zwischen dem 1. und 2. Semester ist eine 6-monatige Unterrichtspraxis zu absolvieren. Davon können bis zu 4 Monate durch eine entsprechend lange Praxis vor dem Eintritt in den Ausbildungslehrgang ersetzt werden.

#### **B. Freigegegenstände**

20. Lehrausgänge in beiden Semestern nach Vereinbarung

#### **C. Freifächer**

21. Snowboardführerausbildung I:

Die Snowboardführerausbildung I wird in einem 9-tägigen Lehrgang vor der Snowboardführerausbildung II durchgeführt. Der positive Abschluss ist Voraussetzung für den Snowboardführerlehrgang II.

22. Snowboardführerausbildung II:

Die Snowboardführerausbildung II wird in einem 14tägigen Ausbildungs- und Prüfungslehrgang durchgeführt.

### **V. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE, AUFTEILUNG DES LEHRSTOFFES AUF DIE EINZELNEN SEMESTER**

#### **1. R E L I G I O N**

siehe Abschnitt IV.

#### **2. D E U T S C H**

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Möglichst große Sicherheit im Gebrauch der deutschen Sprache in Wort und Schrift, besonders im Hinblick auf die Bedürfnisse des späteren Berufslebens.

##### **Lehrstoff:**

##### **1. S e m e s t e r (0,5 Wochenstunden)**

Festigen des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks; Schulung der verbalen Kommunikationsfähigkeit als wesentliche Grundlage des Umganges mit Gästen, Grundregeln der Rhetorik, Leitung von Diskussionen.

Berichte über vorgeschriebene Themen, Eingaben an Behörden.

#### **3. E N G L I S C H**

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Erwerb der englischen Sprache, der es dem Schüler ermöglicht, sich in der Fremdsprache zu verständigen. Von der Grammatik ist so viel zu bringen, dass der Teilnehmer für seinen Beruf ausreichende Kenntnisse erwirbt.

**Lehrstoff:**

## 1. S e m e s t e r (2 - 4 Wochenstunden)

Schulung in der Aussprache durch Auswahl geeigneter Texte. Planmäßiger Aufbau eines speziellen Wortschatzes einschließlich Redewendungen und Phrasenschatzes, einfache sachbezogene Texte. Ausbau der notwendigen Grammatik, um dem Schüler Wendigkeit im Ausdruck zu vermitteln. Behandeln einfacher Gebiete des täglichen Lebens, die mit dem Wintersport in Zusammenhang stehen (meals, clothing, shopping usw.). Fachausdrücke des Unterrichts.

## 2. S e m e s t e r (2 Wochenstunden)

Vertiefung der im ersten Semester behandelten Stoffgebiete durch Konversationsübungen und Erweiterung des Wortschatzes; intensive Beschäftigung mit wintersportspezifischen Themen.

## 4. Z W E I T E L E B E N D E F R E M D S P R A C H E

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Erwerb einer zweiten lebenden Fremdsprache. Von der Formen- und Satzlehre ist so viel zu bringen, dass der Teilnehmer für seinen Beruf ausreichende Sprachkenntnisse erwirbt.

**Lehrstoff:**

## 1. S e m e s t e r (3 - 5 Wochenstunden)

Schulung in der Aussprache durch Auswahl geeigneter Texte. Planmäßiger Aufbau eines speziellen Wortschatzes einschließlich Redewendungen und Phrasenschatz. Einfache sachbezogene Texte. Ausbau der notwendigen Grammatik, um dem Schüler Wendigkeit und Ausdruck zu vermitteln. Behandeln einfacher Gebiete des täglichen Lebens, die mit dem Wintersport in Zusammenhang stehen. Fachausdrücke des Unterrichts.

## 2. S e m e s t e r (3 Wochenstunden)

Vertiefung der im ersten Semester behandelten Stoffgebiete durch Konversationsübungen und Erweiterung des Wortschatzes; intensive Beschäftigung mit wintersportspezifischen Themen.

5. P O L I T I S C H E B I L D U N G U N D  
O R G A N I S A T I O N S L E H R E**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Verständnis für das politische und soziale Leben in der Gegenwart in Bezug auf das österreichische Volk und die Republik. Wissen um den Aufbau des österreichischen Sportes.

**Lehrstoff:**

## 1. S e m e s t e r (0,5 Wochenstunden)

Stellung des Staates zum Sport, Kompetenzfrage im österreichischen Sport. Aufbau des Sportwesens mit besonderer Berücksichtigung des Wintersportlehrwesens und seiner Stellung im EU-Raum. Einrichtungen des Sportes auf Bundes-, Landes-, Bezirks- und Gemeindeebene.

6. B E T R I E B S K U N D E U N D K A U F M Ä N N I S C H E S  
R E C H N E N**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Wissen um die Organisation und Leitung eines Betriebes. Verstehen der Vorgänge im Wirtschaftsleben. Erziehen zu wirtschaftlichem Denken. Kenntnisse der einschlägigen Rechtsvorschriften, insbesondere der Rechte und Pflichten der Snowboardlehrer. Vermitteln von mathematischen Kenntnissen, die zum Lösen von Aufgaben im wirtschaftlichen Bereich im Rahmen eines einschlägigen Betriebes erforderlich sind.

**Lehrstoff:**

## 1. S e m e s t e r (1 Woche)

Grundsätze des Arbeits- und Sozialrechtes; straf- und zivilrechtliche Folgen; Kenntnisse über Verträge, Verantwortlichkeit des Snowboardlehrers.

## 2. S e m e s t e r (0,5 Wochenstunden)

Grundbegriffe der Steuerlehre und des Rechnungswesens. Einführung in das Betriebsmanagement und die Verhaltenstechniken zur Berufsausübung.

## 7. GESCHICHTE DER LEIBESÜBUNGEN (DES SPORTS)

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Verstehen der historischen Grundlagen des Wintersports insbesondere der Entwicklung des Snowboardens mit besonderen Hinweisen auf Österreich.

### **Lehrstoff:**

#### 2. Semester (1 Wochenstunde)

Überblick über die Entwicklung des Snowboardsports. Vertiefte Darlegung der einzelnen Schwerpunkte und Perioden sowie Aufzeigen der hierfür verantwortlichen Hintergründe.

## 8. GERÄTEKUNDE UND SPORTSTÄTTENBAU

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Wissen um den modernen Sportstättenbau und die Gerätekunde zur Anwendung im späteren Beruf.

### **Lehrstoff:**

#### 1. Semester (1 Wochenstunde)

Grundsätze für die Präparierung von Rennpisten, Funparks, Halfpipes, Bordercrossstrecken und Durchführung von Wettkämpfen. Kenntnisse und zweckmäßige Verwendung der Snowboardausrüstung. Pflege und Wartung derselben zur Erhaltung ihrer Funktionstüchtigkeit.

## 9. ERSTE HILFE

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Vermittlung von Kenntnissen, die notwendig sind, um im Ernstfall Hilfe leisten zu können.

### **Lehrstoff:**

#### 1. Semester (1 Wochenstunde)

Erkennen von Verletzungen und lebensbedrohlichen Zuständen (Unterkühlung, Schock usw.) sowie die richtige Versorgung mit besonderer Berücksichtigung der Herzmassage, Atemspende und Lagerung des Verletzten.

#### 2. Semester (0,5 Wochenstunden)

Wiederholung wichtiger Teilgebiete. Hinweise auf spezifische Snowboardverletzungen, deren Vermeidung bzw. entsprechende Versorgung.

## 10. SPORTBIOLOGIE (FUNKTIONELLE ANATOMIE, PHYSIOLOGIE UND GESUNDHEITSERZIEHUNG)

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Genauere Kenntnisse des menschlichen Körpers und seiner Funktionen, um sportliche Aufgaben entsprechend den biologischen Grundsätzen stellen zu können. Spezielle Hinweise auf die Erfordernisse in der Sparte. Wissen um die Eigengesetzlichkeit des organischen Lebens. Verständnis für die Grenzen der menschlichen Leistungsfähigkeit. Wissen um eine sinnvolle Lebensgestaltung. Körperpflege. Gesunderhaltung.

### **Lehrstoff:**

#### 1. Semester (1 Wochenstunde)

Aufbau und Funktion der Zelle, Gewebelehre. Gelenke und Knochenverbindungen. Muskel und Muskelstoffwechsel. Herzanatomie; Kreislauf; Atmung; Ernährung und Verdauung; Nervensystem; Harnwege.

#### 2. Semester (1 Wochenstunde)

Grundlagen der Sport- und Leistungsphysiologie, der Sporthygiene und ihre Anwendung in der Praxis. Persönliche Lebensführung und Lebensgestaltung.

## 11. PÄDAGOGIK, DIDAKTIK UND METHODIK

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Verstehen der grundlegenden Erkenntnisse der Pädagogik sowie der Grundsätze der Didaktik und Methodik des Sports und Wissen um die Erkenntnisse zur kritischen Wertbestimmung des Sportes. Wecken des Verständnisses für die Dynamik einer Gruppe sowie Entwickeln von Fähigkeiten, mit Einzelpersonen und mit einer Gruppe zu arbeiten.

## **Lehrstoff**

### 1. Semester (2 - 4 Wochenstunden)

Grundlage der allgemeinen Methodik. Persönlichkeitseigenschaften des Snowboardlehrers. Gruppenführung, Gruppendynamik, Konfliktbewältigung. Methodische Hilfsmittel zur Informationsübermittlung und zur Erleichterung des motorischen Lernvorganges. Methodische Maßnahmen in den einzelnen Lernstufen. Unterrichtliche Maßnahmen zur Förderung des Sicherheitsdenkens.

### 2. Semester (1 Woche)

Wiederholung wichtiger Teilgebiete. Fortsetzen der Unterrichtsanalyse (Lehrmethoden, Unterrichtsplanung, Planung und Verwendung methodischer Hilfen). Vorbereitung und Planung des Unterrichts. Unterrichtszielkontrolle. Intensivierung des Unterrichts.

## 12. BEWEGUNGSLEHRE UND BIOMECHANIK

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Wissen um die Bewegungsabläufe und ihre Beeinflussung. Verstehen der Grundprinzipien der Biomechanik und des motorischen Lernens.

## **Lehrstoff**

### 1. Semester (2 - 4 Wochenstunden)

Allgemeine Gesetze und Prinzipien der Sportmotorik. Grundmotorische Fähigkeiten sowie Beurteilung aus der Sicht der Bewegungslehre. Bewegungseigenschaften und ihre Verbesserung. Grundlegende Erkenntnisse der Bewegungslehre des Snowboardens.

### 2. Semester (1 Woche)

Spezielle Fragen und Probleme der Biomechanik des Snowboardens. Testverfahren und Probleme der Technischulung.

## 13. TRAININGSLEHRE

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Erreichen der Fähigkeit, selbständig ein wirksames und sachgemäßes Training vorzubereiten und durchzuführen.

## **Lehrstoff**

### 1. Semester (1 Woche)

Begriffsbestimmungen. Faktoren der sportlichen Leistungsfähigkeit. Setzen von Trainingsreizen. Trainingsgrundsätze. Training grundlegender Eigenschaften. allgemeine Trainingsplanung.

### 2. Semester (1 Woche)

Maßnahmen für den sportspezifischen Unterricht bzw. das Training. Auf der Basis der allgemeinen Grundlagen der Trainingslehre ist auf spezielle Fragen und Probleme der Sparte Snowboarden einzugehen.

## 14. ALPINSSEMINAR

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Erziehung zu einer eigenen Meinungsbildung. Analysieren und Werten von spartenspezifischen Themen als Vorbereitung auf die Berufsausbildung.

## **Lehrstoff:**

### 1. Semester (0,5 Wochenstunden)

Referate und Diskussionen über aktuelle Sachfragen (z.B.: Snowboardlehrwesen, Seilbahnwirtschaft, Hotellerie, Wintersportindustrie). Betrachtung der österreichischen Wintersportgebiete und Vergleich mit Gebieten in anderen Ländern.

### 2. Semester (0,5 Wochenstunden)

Spezielle Berufsfragen (Weiterbildung, Berufsmöglichkeiten, Leistungserhebungen, Massenmedien usw.). Internationale Entwicklungen und Einflüsse auf Österreich im Bereich des Snowboardens.

## 15. W I N T E R S P O R T U N D U M W E L T:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Wissen um die allgemeinen und speziellen Umweltprobleme und deren Lösungsversuche.

### **Lehrstoff:**

#### 1. S e m e s t e r (1 Wochenstunde)

Naturräumliche Grundlagen österreichischer Wintersportgebiete. Einfluss der verschiedenen Wirtschaftszweige auf die Umwelt der Wintersportgebiete. Internationale Entwicklungen und deren Auswirkungen auf unsere Umwelt in Wintersportgebieten. Behandlung der Probleme, die sich durch die Faktoren Aufstiegshilfen, Pistenbau, Pistenpräparierung, Beschneigung, Gletschersnowboarden, Tourensnowboarden, Abfall und Verkehr ergeben. Maßnahmen, welche die Belastungen der Natur verringern bzw. vermeiden helfen, ohne die positiven Werte des Wintersports zu schmälern.

## 16. T O U R I S T I K S E M I N A R

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Wissen um Faktoren, Zusammenhänge und Entwicklungen im Tourismus bezogen auf den Snowboardsport.

### **Lehrstoff:**

#### 2. S e m e s t e r (1 Wochenstunde)

Historische Entwicklung des Tourismus, seine Träger und Bedeutung im Bereich der Gesamtwirtschaft und der Regionen. Tourismus als Dienstleistungsgewerbe. Besprechung von aktuellen Entwicklungen in der Gästestruktur; Touristikströme, Stellung des Snowboardens im Tourismus; spezielle Fachfragen des Wintertourismus (z.B. Werbung, Gästebetreuung).

## 17. A L L G E M E I N E P R A K T I S C H – M E T H O D I S C H E Ü B U N G E N

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Wissen um die diversen Formen der allgemeinen und speziellen Konditionsschulung und Schulung der koordinativen Fähigkeiten (Technikschulung) unter besonderer Berücksichtigung des snowboardrelevanten Aufwärmens und spezieller regenerativer und ausgleichender Übungen sowie um Dehnungsübungen und Nachbelastungstraining.

### **Lehrstoff:**

#### 1. S e m e s t e r (2 Wochenstunden)

Ausgewählte Unterrichtsverfahren in den sportlichen Grundtätigkeiten. Betriebs- und Organisationsformen im konditionellen sportlichen Training. Allgemeine Konditionsschulung und Technikschulung. Allgemeine und spezielle Aufwärmübungen. Verschiedene Formen der Kreislaufaktivierung und Erwärmung bestimmter Muskelgruppen und Gelenksbereiche. Allgemeine und spezielle Dehnungs- und Ausgleichsübungen.

#### 2. S e m e s t e r (2 Wochenstunden)

Spezielle Konditionsschulung im Bereich der leistungsbestimmenden Belastungskomponenten für den Snowboardsport. Hinweise auf Schädigungsmöglichkeiten im sportlichen Training. Möglichkeiten zur Kontrolle des Trainingszustandes.

## 18. S N O W B O A R D E N

Die in den Lehrbereichen angesprochenen Lehrinhalte (in der Folge, der Österreichische Lehrplan genannt) sind als das praktische Eigenkönnen (spezielles Fertigniveau) sicherzustellen.

In der vorliegenden Form zeigt dieser Lehrplan eine methodische Grundschule des Snowboardens mit einem möglichst offenen und neutralen Aufbau um das Gerüst des „Driftschwunges“ und des „Geschnittenen Schwunges“, wobei die Alpin- und die Freestyletechnik als absolut gleichwertig anzusehen sind. Erst in der Folge ist ein weiterer spartenspezifischer methodischer Aufbau angezeigt (Teilung in Alpin- und Freestyle, diverse Wettkampfformen).

### **18.1 Lehrbereich: Vorbereitende Übungen und Gewöhnen an das Gerät**

Handhabung des Boards: Kontrolle der Ausrüstung und Erklärung der Grundbegriffe zur Sicherstellung eines reibungslosen Ablaufes des Unterrichtes. Erziehung zu Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Disziplin.

Aufwärmen:

Allgemeine und spezielle Aufwärmübungen. Verschiedene Formen der Kreislaufaktivierung und Erwärmung bestimmter Muskelgruppen und Gelenksbereiche. Spezielle Dehnungs- und Koordinationsübungen.

Fallen und Aufstehen:

Korrektes und sicheres Fallen. Richtiges Aufstehen bei verschiedenen Verhältnissen.

Übungen am Board in der Ebene:

Vermittlung eines sicheren Gefühls für die richtigen Körperpositionen (Stand- und Fahrposition) und Schulung des Gleichgewichtes.

Anschnallen am Hang:

Sicheres Anschnallen des Boards am Hang. Wechsel von Backside auf Frontside und umgekehrt.

### **18.2. Lehrbereich: Rutschen**

In der Falllinie:

Auslösen, Steuern und Beenden des Rutschens in der Standposition und in der Falllinie. Gleichgewicht in der Bewegung finden. Bremsen und Gewichtsverlagerungen.

Aus der Falllinie heraus:

Auslösen, Steuern und Beenden der Driftphase in der Fahrposition. Gezieltes Driften in eine Richtung. Sicheres Queren eines Hanges. Frontside – Backside. Gleichgewicht in der Bewegung finden. Lernen des Bremsens und der Gewichtsverlagerungen. Einleiten des Belastungswechsels durch verschiedene Übungsformen.

### **18.3 Lehrbereich: Driftschwung Basic mit Tiefentlastung**

Richtungsänderung gedriftet über die Falllinie Backside und Frontside. Auslösen des Schwunges verbunden durch Tiefbewegung. Beschleunigen in der Falllinie. Umkanten des Boards und Vermindern der Geschwindigkeit durch Streckeschub. Anwenden von Sicherheitsgriffen. Fahren in verschiedenen Radien und Geschwindigkeiten.

### **18.4 Lehrbereich: Liftfahren**

Sicheres und richtiges Benutzen aller Liftanlagen

### **18.5 Lehrbereich: Driftschwung Pro mit Hochentlastung**

Richtungsänderungen über die Falllinie hinaus. Frontside - Backside gedriftet durch rhythmische Aneinanderreihung mit aktivem Kantabstoß in verschiedenen Radien und Geschwindigkeiten.

### **18.6. Lehrbereich: Vom Driftschwung zum geschnittenen Schwung**

Vorbereitende und weiterführende Übungen zum geschnittenem Schwung. Geschnittene Einzelschwünge in Frontside und Backside

### **18.7 Lehrbereich: Geschnittener Schwung**

Richtungsänderung geschnitten über die Falllinie hinaus (Frontside und Backside). Aneinanderreihung von Einzelschwüngen in verschiedenen Radien und Geschwindigkeiten.

### **18.8 Lehrbereich: Kurzschwung**

Kurz aneinandergereihte Schwünge gedriftet und geschnitten in der Falllinie mit gleichmäßiger Geschwindigkeit und gleichmäßigem Rhythmus in verschiedensten Geländeformen.

### **18.9 Lehrbereich: Schwungformen**

Geschnittene und gedriftete Schwünge und daraus entstehende Mischformen durch verstärkte Innenlage und Ausnutzung des Gleichgewichtes unter Ausnutzung der Vertikalbewegungen, Drehbewegungen und Einzelbewegungen der Extremitäten. Anpassen der Schwungbewegungen an die Situation (Schnee, Geländeformen und Tempo). Erlernen von Ausgleichs- und Beschleunigungstechniken. Übungen zur Erhöhung der variablen Verfügbarkeit.

### **18.10 Lehrbereich: Rennlauf**

Anpassen der Technik des Snowboardens beim Schwingen um Stangen (Slalom und Riesentorlauf) sowie durch Hindernisparcours (Boardercross);

### **18.11 Lehrbereich: Freestyle**

Geschnittene und gedriftete Schwünge angepasst an das Gelände unter Berücksichtigung der Schneeverhältnisse und des Tempos. Mögliche Bewegungsunterschiede durch die Bindungspositionen vom alpinen Snowboarder zum Freestyler. Diverse Trick- und Sprungformen auf der Piste und über Erhebungen.

## **19. A L P I N A U S B I L D U N G**

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Verbesserung des Eigenkönnens im Hinblick auf die speziellen Berufsanforderungen (alpine Verhältnisse).

### **Lehrstoff:**

#### **1. S e m e s t e r (11 Wochenstunden)**

Planung und Durchführung von verschiedenen Tourenprogrammen, Geländewahl in Aufstieg und Abfahrt, Schulung der den Gelände-, Schnee- und Wetterverhältnissen angepassten Abfahrtstechnik. Kenntnisse und zweckmäßige Verwendung der Alpinausrüstung im Gelände. Praktische Schnee- und Lawinenkunde. Kartenkunde und Orientierung. Wetterkunde.

## **20. E X K U R S I O N E N**

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Erweiterung des Fachwissens.

### **Lehrstoff:**

#### **1. und 2. S e m e s t e r (nach Vereinbarung)**

Lehrausgänge zur Anwendung und Festigung des theoretischen Lernstoffes, Besuch von einschlägigen Fachbetrieben.

## **21. S N O W B O A R D F Ü H R E R A U S B I L D U N G I**

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die angehenden Snowboardführer sollen bei hochwinterlichen Verhältnissen mit den Problemen der Schnee- und Lawinenkunde und den sich ergebenden Gefahren besonders praxisbezogen vertraut gemacht werden. Erwerb von Grundkenntnissen im Fels- und Eisgehen sowie in der Bergrettungstechnik.

Von Kandidaten, welche die Snowboardführerausbildung anstreben, sind Grundkenntnisse im Touregehen aufzuweisen, die erwarten lassen, dass das Ausbildungsziel erreicht wird.

### **Lehrstoff:**

#### A. Theoretische Lehrfächer:

Wetterkunde, Geologie und Aufbau der Alpen, Tourenführung und Lehrtätigkeit der Snowboardführer, Fauna und Flora der Gebirgswelt, Natur- und Umweltschutz, alpine Geografie, alpine Geschichte. Materialkunde zur Alpinausrüstung für hochalpine Zwecke.

#### B. Praktische Lehrfächer:

Hochalpine Erfahrung mit dem Snowboard, Tourenführung, Vertiefung der Kenntnisse in Praxis und Theorie der Wetter-, Schnee- und Lawinenkunde. Grundausbildung im Fels und Eis sowie in der Bergrettungstechnik.

## 22. S N O W B O A R D F Ü H R E R A U S B I L D U N G II

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Einweisung in das Wissen um den Gebrauch des Snowboards im Hochgebirge bei spätwinterlichen Verhältnissen. Schulung des Winterbergsteigens.

### **Lehrstoff:**

#### A. Theoretische Lehrfächer:

Alpine Gefahren, spezielle Schnee- und Lawinenkunde des Spätwinters, Orientierung in den hochalpinen Regionen, erste Hilfe unter hochalpinen Verhältnissen, Tourenplanung und Tourenführung, Ausrüstung, Biwak (Biwaktour).

Bergsteigen im kombinierten Gelände.

#### B. Praktische Lehrfächer:

1. Hochalpines Snowboarden:

a) Anlegen von Aufstiegsspuren.

b) Snowboardtechnik nach dem bestehenden Lehrplan, jedoch mit besonderer Berücksichtigung des „hochalpinen“ Snowboardens.

2. Anlegen einer Abfahrtsspur für schwächere Fahrer oder eine Gruppe in gutem und schlechtem Schnee.

3. Tourenführung im kombinierten Gelände. Befahren von Steiflanken.

4. Winterbergsteigen: Begehen von winterlichen Graten (Fels- und Schneeerate).

5. Bergrettung: Spaltensturz mit und ohne Snowboard. Bergung aus der Spalte. Seilrolle, Flaschenzug, Kameradenhilfe, Prusiken. Abtransport mit behelfsmäßigen Transportmitteln.

6. Flugrettung.

7. Wirklichkeitsnahe Anwendung des Seiles in spaltenreichem Gelände.

8. Orientierung: praktische Anwendung von Karte, Bussole und elektronischen Orientierungsmitteln. Höhenmesser. Anfertigung von Marschskizzen.

9. Praktische Übungen in Schnee- und Lawinenkunde bei Lehrtouren (z.B. mit Untersuchungen der Schneedecke, richtigem alpinen Verhalten, Verwendung moderner Lawinenverschütteten-Suchgeräte usw.)

10. Lehrauftritt: Der Kandidat bekommt ein Thema aus dem praktischen oder theoretischen Lehrstoff zugewiesen und muss darüber ein freies, maximal fünf Minuten dauerndes Referat halten.

11. Biwaktour.

### **Eignungsprüfung**

Die Eignungsprüfung für den Lehrgang zur Ausbildung von Snowboardlehrern und Snowboardführern umfasst zusätzlich zu der im Absatz 1 lit. a angeführten mündlichen Prüfung je eine weitere in Bewegungslehre, Ausrüstung, Englisch, erster Hilfe, Unterrichtslehre des Snowboardens, Berufskunde, Natur- und Umweltkunde, Schnee- und Lawinenkunde und eine praktische Prüfung in praktisch-methodischen Übungen (Lehrauftritt) welche der höchsten Stufe der im jeweiligen Bundesland vorgesehenen Snowboardlehrausbildung auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften entspricht (Landessnowboardlehrausbildung). Zusätzlich ist der Nachweis der theoretischen Kenntnisse sowie des Eigenkönnens durch einen positiv abgeschlossenen Winteralpinkurs zu erbringen, welcher ebenso der höchsten Stufe der im jeweiligen Bundesland vorgesehenen Snowboardlehrausbildung auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften entspricht. Dieser Winteralpinkurs muss Schnee-, Lawinen-, Wetter-, Karten- und Orientierungskunde, Alpine Gefahren, Abfahren im alpinen Gelände (auch mit einer Gruppe) und Rettungsmaßnahmen bei Unfällen beinhalten.

Die mündlichen Prüfungen in Bewegungslehre, Ausrüstung, Englisch, erster Hilfe, Unterrichtslehre des Snowboardens, Berufskunde, Natur- und Umweltkunde, Schnee- und Lawinenkunde und der Lehrauftritt, sowie der Nachweis der theoretischen Kenntnisse und des Eigenkönnens durch den Winteralpinkurs entfallen für Aufnahmewerber, die der höchsten Stufe der im jeweiligen Bundesland vorgesehenen Snowboardlehrausbildung auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften entsprechen (Landessnowboardlehrausbildung) oder Ausbildungen mit vergleichbarem Inhalt nachweisen können.

**Praktische Eignungskriterien** für den Lehrgang zur Ausbildung von Snowboardlehrern umfassen:

- a) Schulische Schwungformen (gedriftete und geschnittene Schwünge)
- b) Geschnittene Schwünge mit Rhythmuswechsel
- c) Schwünge in Renntechnik durch Tore (mit/ohne Zeitnehmung)
- d) Schwünge im Gelände

Eignungskriterien für die Snowboardführerausbildung:

Nachweis von mindestens 10 alpinen Wintertouren

### **Abschlussprüfung im Lehrgang zur Ausbildung von Snowboardlehrern und Snowboardführern**

Die Abschlussprüfung im Lehrgang zur Ausbildung von Snowboardlehrern umfasst:

je eine mündliche Prüfung in:

- aa) Pädagogik, Didaktik und Methodik.
- ab) Bewegungslehre und Biomechanik.
- ac) Englisch.
- ad) 2. lebende Fremdsprache.

Sofern auch die Zusatzprüfung für Snowboardführer abgelegt wird:

- af) Orientierungs- und Kartenkunde.
- ag) Alpinkunde.

je eine praktische Prüfung in:

- ba) Pädagogik, Didaktik und Methodik (Lehrauftritt).
- bb) Snowboarden im Gelände.
- bc) Snowboardtechnik (Schulefahren).
- bd) Schwünge in Renntechnik durch Tore (mit/ohne Zeitnehmung).

Sofern auch die Zusatzprüfung für Snowboardführer abgelegt wird:

- bd) Tourenführung
- be) Bergrettung